



KammerChor

Kinzigtal

Samstag, 30. Oktober 2004 | 19 Uhr
Ev. Stadtkirche Schiltach

Intonatio, 

Solo
Miso hat Gott. Auff das alle: Sondern das ewige Leben das

Capella
ewige Leben das ewige Leben haben. Er sprach Er sprach Er sprach zu

seinem lieben Sohn fahr hin fahr hin mein Herzgen werthe Eron vñ

Benefizkonzert

zugunsten der Interessengemeinschaft
Orgel und Kirchenmusik Schiltach e.V.
(Renovation der großen Heintz-Orgel)

Chor- und Orgelwerke von
Schütz, Reger und Bach

KammerChor Kinzigtal
Leitung und Orgel: Markus Uhl

MAX REGER (1873-1916)

Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685-1750)

Praeludium et Fuga in h

BWV 544

HEINRICH SCHÜTZ (1585-1672)

Musikalische Exequien

Nacket bin ich von Mutterleibe kommen

SWV 279,1

Herr, wenn ich nur dich habe

SWV 280

Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren

SWV 281

JOHANN SEBASTIAN BACH

Wie schön leuchtet der Morgenstern

MAX REGER

Phantasie über den Choral „Wie schön leucht' uns der Morgenstern“

op. 40/1

MAX REGER

Nachtlied

KAMMERCHOR KINZIGTAL

Als Vokalquartett „Sing und Spiel“ wurde 1987 der Kinzigtaler Chor unter der Leitung von Friedhelm Bals gegründet. Madrigale und Motetten aus Renaissance und Barock, aber auch anspruchsvolle geistliche und weltliche Werke aus der Romantik und der Moderne wurden einstudiert und in den Orten des Kinzigtals und der weiteren Region aufgeführt.

Der Kreis der Sängerinnen und Sänger erweiterte sich ständig und nannte sich jetzt „KammerChor Kinzigtal“. Der Schwerpunkt lag und liegt auf dem A-cappella-Gesang, wenngleich seit 1990 immer wieder Auftritte mit dem Kammerorchester Kinzigtal dazukamen.

Höhepunkte der musikalischen Arbeit waren sicherlich die Aufführung des „Elias-Oratoriums“ von F.Mendelssohn-Bartoldy, zusammen mit dem Nürtinger Konzertensemble, im April 1997, und Begegnungen mit dem Kammerchor Viljandi aus Estland und dem ungarischen Monteverdi Chor Budapest. Die Teilnahme am Monteverdi-Chorfestival in Ungarn im Sommer 1996 wurde zum unvergesslichen Erlebnis. Im Jahr 2001 folgte der KammerChor einer weiteren Einladung zum 2. internationalen Chorfestival in Esztergom und Budapest.

Im Herbst 2002 kam es erneut zu einer Zusammenarbeit mit dem Nürtinger Konzertensemble: Beethovens „Missa Solemnis“ wurde in Nürtingen und in Zell a.H. aufgeführt. Eine Konzertreise mit weltlichem und geistlichem Programm führte die Sängerinnen und Sänger im Sommer 2003 nach Österreich ins Burgenland. Im Januar 2004 führte der KammerChor mit namhaften Gesangssolisten aus der Region das Weihnachtsoratorium (Kantaten 4 – 6) in Zell a.H. und in Brumath im Elsass auf. Als Orchesterbegleitung konnte das Barockorchester „L´arpa festante“ aus München verpflichtet werden.

Seit 1998 leitet Markus Uhl den KammerChor Kinzigtal, der mit seinen auf hohem künstlerischen Niveau stehenden Konzerten zu einem wichtigen und anerkannten Kulturträger der Region geworden ist.

MARKUS UHL

wurde 1978 geboren und studierte an Musikhochschule Freiburg Kirchenmusik u.a. bei Zsigmond Szathmáry und Hans-Michael Beuerle. Zur Zeit studiert er Konzertexamen Orgel bei Prof. Michael Kapsner (Weimar) und arbeitet an einer wissenschaftlichen Arbeit.

Für seine Diplomarbeit erhielt er den Helene-Rosenberg-Preis für die beste musikwissenschaftliche Arbeit des Jahres 2002. Beim Internationalen Wettbewerb für junge Chorleiter in Budapest hat er im Juni 2001 den Sonderpreis der Franz Liszt-Akademie für die beste Interpretation eines Werkes von Franz Liszt erhalten. Eine Ausbildung zum Orgelsachverständigen, Kurse in Orgel- und Orgelimprovisation, Gregorianik sowie Dirigieren u.a. bei Jürgen Essl, Gerhard Gnann, Stefan Klöckner, Wolfgang Schäfer und Harald Vogel ergänzen seine musikalische Ausbildung.

Seit 1998 leitet er den KammerChor Kinzigtal. Er ist er als Kirchenmusiker in St. Ulrich und im Freiburger Raum tätig und unterrichtet Orgel und Liturgisches Orgelspiel im Rahmen der C-Ausbildung.

Der Mensch lebt und bestehet
nur eine kleine Zeit,
und alle Welt vergehet
mit ihrer Herrlichkeit.

Es ist nur einer ewig und an allen Enden
und wir in seinen Händen.

Matthias Claudius